

Zusammenfassung

Im Citizen-Science-Projekt „Nürnberg forscht – Citizen Science in der vielfältigen Stadtgesellschaft“ werden Nürnberger*innen mit Zuwanderungsgeschichte als Mitforschende in alle Phasen des Forschungsprozesses einbezogen. In vier unabhängigen Forschungseinheiten (jeweils ca. sechs Monate) wurden eigenständig entwickelte Fragestellungen bearbeitet.

Die vierte Forschungsgruppe untersuchte die Frage: „**Wie werden kulturelle Angebote in Nürnberg von Menschen wahrgenommen?**“ Im Fokus standen das Kulturverständnis, Informationswege, besuchte Veranstaltungen und Orte sowie Hindernisse und Wünsche in Bezug auf kulturelle Teilhabe. Ergänzend wurde die Zufriedenheit mit dem Kulturangebot erhoben. Die Citizen-Science-Studie ist nicht repräsentativ bezog aber die lebensweltliche Perspektive der Beteiligten in den unterschiedlichen Forschungsphasen systematisch mit ein.

Methodisches Vorgehen

An der vierten Forschungseinheit nahmen 19 Citizen Scientists teil. In einem partizipativen Prozess entschied sich die Gruppe – auch vor dem Hintergrund begrenzter zeitlicher Ressourcen – für eine quantitative Online-Befragung mit dem Tool Mentimeter. Ausschlaggebend für die Wahl des Tools waren insbesondere der niedrigschwellige Zugang, die mobile Nutzbarkeit sowie die einfache Einbindung in unterschiedliche Kommunikationskontakte.

Die Erhebung erfolgte vom 09. Juli bis 15. September 2025. Die Stichprobe umfasste 267 Personen (selektiv, nicht repräsentativ). Die Umfrage wurde gezielt über Communities, Netzwerke und persönliche Kontakte der Mitforschenden sowie über die Ansprache auf Nürnberger Kulturveranstaltungen (Bardentreffen, Klassik Open Air, Brückenfestival) verbreitet. Die Auswertung erfolgte deskriptiv. Offene Antworten wurden durch qualitative Kategorienbildung ausgewertet.

Wesentliche Ergebnisse

Kulturverständnis

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Kultur von den Befragten nicht ausschließlich als „Hochkultur“ verstanden wird, sondern als breites Feld mit ästhetischen, sozialen und alltagspraktischen Dimensionen. Kulturelle Angebote werden häufig mit Gemeinschaft,

Austausch, Vielfalt und Erlebnisorientierung verknüpft, was in den abgeleiteten Anregungen besonders deutlich wird.

Informationswege

Kulturelle Teilhabe stützt sich auf verschiedene Informationskanäle. Soziale Medien haben bei der Informationsbeschaffung für viele Befragte eine große Bedeutung. Insbesondere für jüngere Befragte und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind soziale Medien und persönliche Netzwerke relevant, während ältere Befragte häufiger klassische Medien nutzen. In offenen Rückmeldungen wird die mangelnde Nutzer*innenfreundlichkeit von (städtischen) Informationskanälen kritisch markiert.

Besuchtes Kulturangebot

Die Befunde legen nahe, dass sowohl etablierte Institutionen (wie Museen, Theater oder Oper) als auch niedrigschwellige, gemeinschaftsorientierte Formate (wie Kino oder Konzerte) das Kulturverhalten der Befragten prägen. Dies deutet auf ein Nebeneinander unterschiedlicher kultureller Zugänge hin, die für verschiedene Zielgruppen jeweils relevant sind. Konzerte und Livemusik hatten zum Zeitpunkt der Befragung (Sommer) die größte Bedeutung für die Befragten.

Zufriedenheit

Die Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Nürnberg liegt bei den Befragten im Mittel bei 3,6 (Skala 1–5) und damit im oberen Mittelfeld. Gleichzeitig zeigt die Streuung der Antworten, dass Angebote je nach Zielgruppe unterschiedlich wahrgenommen werden. Im Vergleich nach Zuwanderungsgeschichte fallen die Bewertungen der Befragten mit Zuwanderungsgeschichte häufiger auf die Ränder („sehr unzufrieden“ und „sehr zufrieden“). Als mögliche Erklärung kann angeführt werden, dass das Kulturangebot je nach Thema, Sprache oder wahrgenommener Repräsentation nicht für alle gleichermaßen anschlussfähig ist. Gleichzeitig verweist die größere Streuung darauf, dass die Erfahrungen innerhalb der Gruppe insgesamt heterogener sind und daher sowohl deutlich positivere als auch deutlich negativere Einschätzungen entstehen können.

Hindernisse

Am häufigsten werden Zeitmangel und fehlende Informationen als Hindernisse genannt, gefolgt von finanziellen Gründen. Die offenen Antworten zeigen, dass auch individuelle Faktoren wie die persönliche Lebenssituation einige (z. B. familiäre Verpflichtungen oder berufliche Belastungen) Befragte daran hindern, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen.

Wünsche

Als zentrale Entwicklungsbedarfe nennen die Befragten vor allem günstigere Eintrittspreise, eine gezieltere und längerfristige Information bzw. Bewerbung kultureller Angebote, mehr Vielfalt sowie zusätzliche Angebote im Stadtteil. Darüber hinaus werden eine Ausweitung familien- und kinderfreundlicher Formate und ein Ausbau der Barrierefreiheit als wichtige Wünsche hervorgehoben. Ergänzend wird der Wunsch nach weiteren Angeboten speziell für

Jugendliche deutlich. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung interkultureller Formate sowie auf einer sichtbareren Repräsentation der Vielfalt der Stadtgesellschaft im Kulturangebot.

Empfehlungen

Aus den Ergebnissen lassen sich mehrere zentrale Impulse ableiten, die in die Weiterentwicklung der kulturellen Landschaft Nürnbergs einfließen könnten:

- die stärkere Sichtbarkeit gesellschaftlicher Vielfalt in Programmen und die Anerkennung unterschiedlicher kultureller Ausdrucksformen,
- die gezielte Förderung familienfreundlicher, jugendgerechter und zielgruppenspezifischer Formate,
- die Stärkung von Kulturangeboten im direkten Wohnumfeld, zur Erhöhung der Teilhabechancen
- die Sicherung und der Ausbau offener, barrierefreier Räume, die soziale und kulturelle Teilhabe erleichtern,
- sowie die Verbesserung der Informationszugänge über unterschiedliche nutzer*innenfreundliche Kanäle hinweg.